Kasten 1

Zur jüngsten Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

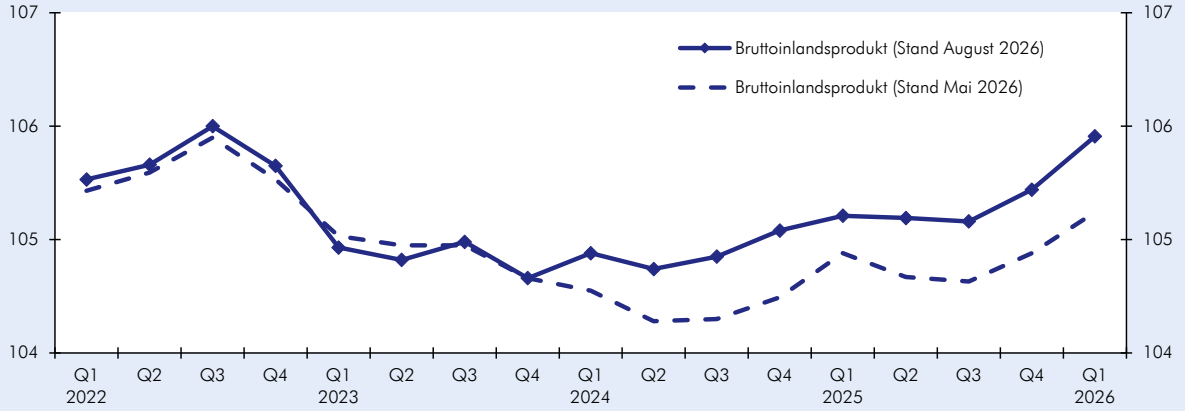
Das Statistische Bundesamt hat im August 2026 im Rahmen der turnusmäßigen Sommerüberarbeitung die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) für die vergangenen vier Jahre überarbeitet.[K1.1] Zudem wurden einzelne Zeitreihen bis zum Jahr 2011 zurück revidiert. In die Berechnungen gingen insbesondere die nun vorliegenden Unternehmensstrukturstatistiken für das Jahr 2024, neue Informationen aus der Input-Output-Rechnung sowie Analyseergebnisse der Large Cases Unit ein. Darüber hinaus wurden Anpassungen bei der Preisbereinigung sowie bei den Modellen für die Saison- und Kalenderbereinigung vorgenommen. Letztere führen zu Revisionen der saisonbereinigten Zahlen zurück bis 1991.

Im Ergebnis ergaben sich für die Zuwachsraten des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts für die Jahre 2022 und 2023 nur geringfügige Änderungen (vgl. Abbildung K1.1). Für das Jahr 2022 wurde die Rate um 0,1 Prozentpunkte auf 1,9% angehoben und für das Jahr 2023 um 0,1 Prozentpunkte auf –1,0% abgesenkt. Deutlich stärker fiel die Revision für das Jahr 2024 aus: Während bislang ein Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 0,5% ausgewiesen worden war, stagnierte die Wirtschaftsleistung nach den neuen Berechnungen (0,0%). Die Veränderungsrate für das Jahr 2025 blieb mit 0,2% unverändert. Für den Zeitraum 2022 bis 2025 liegt der revidierte jährliche BIP-Zuwachs innerhalb der 85%-Revisionsspanne, die im Juni 2026 im Rahmen der IWH-Sommerprognose erwartet wurde.[K1.2]

Abbildung K1.1

Reales Bruttoinlandsprodukt in Deutschland

Saison- und arbeitstäglich bereinigter Verlauf, Index



Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des IWH.

Die kräftige Aufwärtsrevision für das Jahr 2024 ist verwendungsseitig breit angelegt. Insbesondere die privaten Konsumausgaben wurden deutlich nach oben korrigiert. Ihre preisbereinigte Zuwachsrate beträgt nun 1,4% statt bislang 0,5%. Ausschlaggebend hierfür waren vor allem neue Ergebnisse der Strukturstatistik im Handels- und Dienstleistungsbereich sowie die Überarbeitung der Erfassung von Wohnungsmieten. Auch der Staatskonsum wurde kräftig aufwärts revidiert; seine Zuwachsrate wurde von 2,6% auf 3,9% angehoben. Maßgeblich waren insbesondere neue Daten zu den kommunalen Kernhaushalten und zu den sozialen Sachleistungen.

Auch die Bruttoanlageinvestitionen entwickelten sich im Jahr 2024 nach den neuen Berechnungen deutlich günstiger als bislang ausgewiesen. Ihre preisbereinigte Veränderungsrate wurde um 1,2 Prozentpunkte von –3,3% auf –2,1% angehoben. Zu der Aufwärtsrevision trugen alle Investitionskategorien bei. Bei den Bauinvestitionen waren insbesondere neue Strukturinformationen für das Bauhauptgewerbe und die Eigenleistungen am Bau ausschlaggebend. Die Ausrüstungsinvestitionen wurden infolge revidierter Außenhandelsdaten nach oben korrigiert. Bei den sonstigen Anlagen führten neue Angaben zu Software sowie zu Forschungs- und Entwicklungsausgaben zu höheren Investitionen.

K2.1 *Statistisches Bundesamt:* Sommerüberarbeitung 2026 der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – Revisionen und Hintergründe, Wiesbaden, 25. August 2026.

K2.2 Vgl. *Arbeitskreis Konjunktur des IWH:* Konjunktur zwischen Energiekrise und KI-Boom, Jg.14(2), 2026, 32.

Die Revision der Investitionen ist auch für die aktuelle Konjunkturprognose von Bedeutung, da die höheren Ergebnisse des Jahres 2024 die Ausgangsbasis für die Fortschreibung im Jahr 2025 verändern. Zwar wurden die Bruttoanlageinvestitionen für 2025 im Niveau ebenfalls angehoben, aufgrund des nun höheren Vorjahresniveaus fällt ihre preisbereinigte Jahresrate mit –0,6% jedoch schwächer aus als bislang ausgewiesen (–0,2%). Damit verschiebt die Revision weniger das Bild einer anhaltend schwachen Investitionstätigkeit als vielmehr deren zeitliche Einordnung: Der Rückgang im Jahr 2024 war geringer als bisher angenommen, während die Investitionsschwäche im Jahr 2025 stärker hervortritt.

Für das Jahr 2025 blieb die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts zwar insgesamt unverändert. Bei den einzelnen Verwendungskomponenten kam es jedoch teilweise zu merklichen Revisionen. Während die Bruttoanlageinvestitionen etwas schwächer ausfallen, wurden insbesondere die Konsumausgaben des Staates leicht nach oben korrigiert. Die Veränderungsrate des privaten Konsums blieb dagegen trotz eines höheren Niveaus weitgehend unverändert.

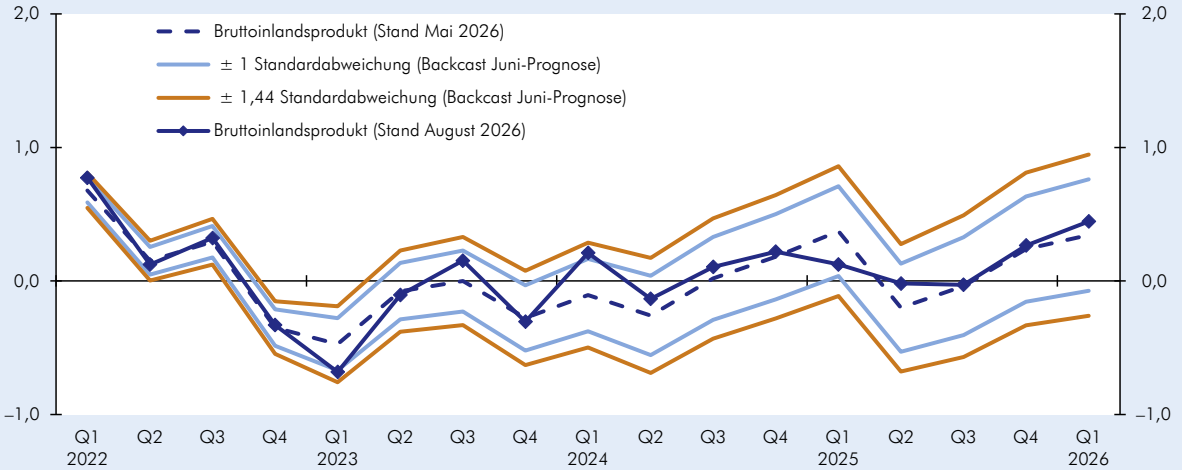
Die vierteljährlichen Expansionsraten des Bruttoinlandsprodukts wurden gegenüber dem bisherigen Datenstand um –0,2 bis +0,3 Prozentpunkte angepasst. Mit Ausnahme des ersten Quartals, liegt die Größenordnung liegt damit insgesamt im Rahmen der historisch üblich erwarteten 68%-Revisionsspanne (vgl. Abbildung K1.2): Im langfristigen Durchschnitt der Jahre 1999 bis 2021 betrug die mittlere absolute Revision der Quartalsraten zwischen Erstveröffentlichung und endgültigem Ergebnis 0,4 Prozentpunkte.

Außerhalb des regulären Revisionszeitraums wurden zudem die VGR-Ergebnisse für die Jahre 2011 bis 2021 überarbeitet, um neue Informationen über grenzüberschreitende Käufe privater Haushalte, die Neubewertung unterstellter Mieten auf Grundlage der Gebäude- und Wohnungszählung 2022 sowie aktualisierte Angaben aus der Gesundheits-ausgabenrechnung zu erfassen. Die jährlichen Veränderungsraten des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts wurden dadurch um bis zu 0,1 Prozentpunkte angehoben; kumuliert fällt das Wirtschaftswachstum zwischen 2011 und 2021 nun um 0,8 Prozentpunkte höher aus.

Abbildung K1.2

Reales Bruttoinlandsprodukt in Deutschland

Saison- und arbeitstäglich bereinigter Verlauf, Veränderung gegenüber dem Vorquartal in %



Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des IWH.